

Autos aus alten Kartonschachteln – Bericht aus einem Volontärsatz in Ecuador

Ich habe mich entschlossen, für ein Jahr beim CVJF/M in diesem Land als Volontärin zu arbeiten und eine neue Kultur kennen zu lernen.

Der Cevi in Ecuador hat andere Konzepte und Aktivitäten als in der Schweiz. Sie sind den Bedürfnissen und der Kultur dieser Leute angepasst und unterstützen Kinder, Jugendliche und ihre Eltern aus der sozialen Unterschicht.

In Machala, einer Stadt im Süden auf dem Land und nahe am Meer, lernte ich ein Projekt des Cevi Ecuador kennen, in dem ich mithelfen durfte. Dieses Projekt besteht aus 45 Vorschulzentren, die von Kindern zwischen zweieinhalb und sechs Jahren sowie ihren Eltern jeweils zwei Halbtage in der Woche besucht werden. Die Zentren befinden sich in den Armenquartieren der Stadt. Der CVJF/M schafft so für diese Familien eine Möglichkeit, ihre Kinder frühzeitig zu fördern und den Eltern zu zeigen, wie wichtig die Bildung ist. Obwohl der Besuch der staatlichen Schulen kostenfrei ist und eine allgemeine Schulpflicht (seit 1870) für alle Kinder zwischen sechs und elf Jahren besteht, wachsen gerade auf dem Land noch viele Kinder ohne jegliche schulische Bildung auf. Das Bildungssystem wurde in Ecuador in den letzten Jahrzehnten ausgebaut und so konnte, vor allem durch Alphabetisierungs-Programme, der Anteil der Analphabeten in der Bevölkerung auf 14%, in den Städten sogar auf 5% gesenkt werden.

In den drei Zentren in denen ich arbeitete, begegneten mir die meisten Kinder zuerst etwas zurückhaltend, doch auch mit einer gewissen Neugier. Natürlich fiel ihnen sofort auf, dass ich etwas anders aussehe als die Frauen, die sie kannten. An meinem ersten Tag in einer der Vorschulen fragte ein Mädchen ihre Mutter, ob ich ein Mann oder eine Frau sei. Als diese antwortete: „eine Frau“, erwiderte das Kind: "Doch sie ist so gross wie ein Mann und hat kein langes Haar!". Wir mussten alle sehr über diese Bemerkung lachen. Viele Bastelarbeiten, die wir mit den Kindern machten, stellten wir aus Abfallmaterial her. So zum Beispiel entstand aus einer leeren PET-Flasche eine Rassel und aus alten Kartonschachteln Würfel, Puppenhäuser und Autos. Ich bedauere meinen Entscheid hierher zu kommen in keiner Weise und erfreue mich tagtäglich über neue Erlebnisse, Erfahrungen und Begegnungen mit einem überaus herzlichen und gastfreundlichen Volk.

Christina Beber